

# Die fidele Knast-Therapeutin

## Auf Kokstour mit zwei Ex-Häftlingen geschnappt

VON VIKTOR DAMMANN, HANNES HELDSTAB UND RALPH DONGHI

**BERN.** So was nennt man wohl Betreuung rund um die Uhr. Als zwei aus dem Heim entlassene Burschen zugehörnt mit Alkohol und Drogen eine Spritztour machen, geht die Therapeutin gleich mit.

Ein früher Morgen Anfang Juli auf dem Rastplatz Deitingen Nord an der A1. Einer Patrouille der Solothurner Kapo fällt ein parkierter blauer Suzuki «Swift» mit Luzerner Kontrollschildern auf. Kapo-Sprecher Frank Wilhelm: «Bei der Kontrolle zeigte sich, dass die Nummernschilder gestohlen waren.» Im Auto sitzen alkoholisiert und bekockt zwei Burschen. Bei ihnen ist auch eine Frau.

Die beiden Männer werden zur Blut- und Urinpro-



FOTOS UELI HILFOLD

be ins Spital gefahren. «Die Tests waren positiv», bestätigt Wilhelm.

Ihre Mitfahrerin sagt aus, dass sie nichts vom Zustand der Männer bemerkt habe. Wilhelm: «Und keiner der beiden will gefahren sein.»

Kein Wunder: Weder der Suzuki-Besitzer A.S.\* (19) aus Montenegro noch sein serbischer Kumpan M.B.\* (18) hat einen Führerausweis.

Zudem stellt sich heraus: Die Burschen sind nur Stunden zuvor aus dem Berner Jugendheim «Prêles» auf dem Tessenberg am Bielersee aus dem Strafvollzug entlassen worden.



Das Auto steht noch immer bei der Polizei. Ein Blick ins Innere (r.). Die Ex-Knastis sassen beide im Berner Jugendheim «Prêles» (o.).

Bei genauerer Befragung der Frau wird klar, dass die 26-jährige N.G.\* im Heim, wo die beiden längere Strafen abgesessen haben, ihre Therapeutin gewesen ist.

Was die Burschen mit ihren Handys fotografiert

haben, ist auch interessant. Da gibts Fotos, die sie im Direktions-Büro des Heims geschossen haben. Sogar im Sessel am Chefpult posieren sie. Möglicherweise hat ihnen die Therapeutin den Zugang zum Chef-Büro er-

möglicht. Im Erziehungsheim ist sie jetzt auf jeden Fall nicht mehr tätig. «Sie ist nicht mehr bei uns», heisst es.

Beim Amt für Freiheitsentzug und Betreuung in Bern erklärte gestern Amtsvorsteher Martin Kraemer (53): «Unmittelbar nach Bekanntwerden des Vorfalls wurden im Heim personelle Konsequenzen gezogen.»

Noch immer bei der Solothurner Polizei steht der Suzuki, wegen dem alles auskam. Sprecher Wilhelm: «Dies obwohl der Besitzer damals sagte, er hole sein Auto schon am nächsten Tag ab.»

\*Namen der Redaktion bekannt

FOTOS RALPH DONGHI



FOTO PHILIPPE ROSSIER

## Keine Spur vom toten Baby im Bodensee

**FRIEDRICHSHAFEN (D).** Das tote Baby im Bodensee. Trotz intensivster Suche von Spezialisten bleibt das Bündel mit der Leiche bis heute in der Tiefe verschwunden.

Vor einer Woche machte Berufsfischer Andreas Meichle (29) den grausigen Fund: In seinem Netz hatte sich ein Bündel mit einem toten Säugling verfangen (im BLICK). Die Leiche entlief dem geschockten

Mann und fiel zurück ins tiefe Wasser. Seither wird danach gesucht. Heinz Unglert (57), Leiter der Wasserschutzpolizei Friedrichshafen: «Wir geben nicht auf. Die Suche wird weiter intensiviert, aber es müsste ein Wunder geschehen, um das versenkte Baby wohl eher zufällig zu finden.»

Der See ist an der Stelle 50 Meter tief, der Boden unübersichtlich und uneben. «Es ist sehr schwierig, ein derart kleines Objekt zu orten und zu er-



Polizisten versenken einen Sonar, um den Grund abzuscannen.

kennen», erklärt Unglert. Das Prinzip Hoffnung basiert jetzt auf dem Einsatz eines Sonar-Hightech-Suchsystems.